Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 53 (1998)

Heft: 2

Artikel: Konsequenzen der Anliegen des Biolandbaus für die Arbeit der Zuchtverbände

Autor: Künzi, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-891701

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

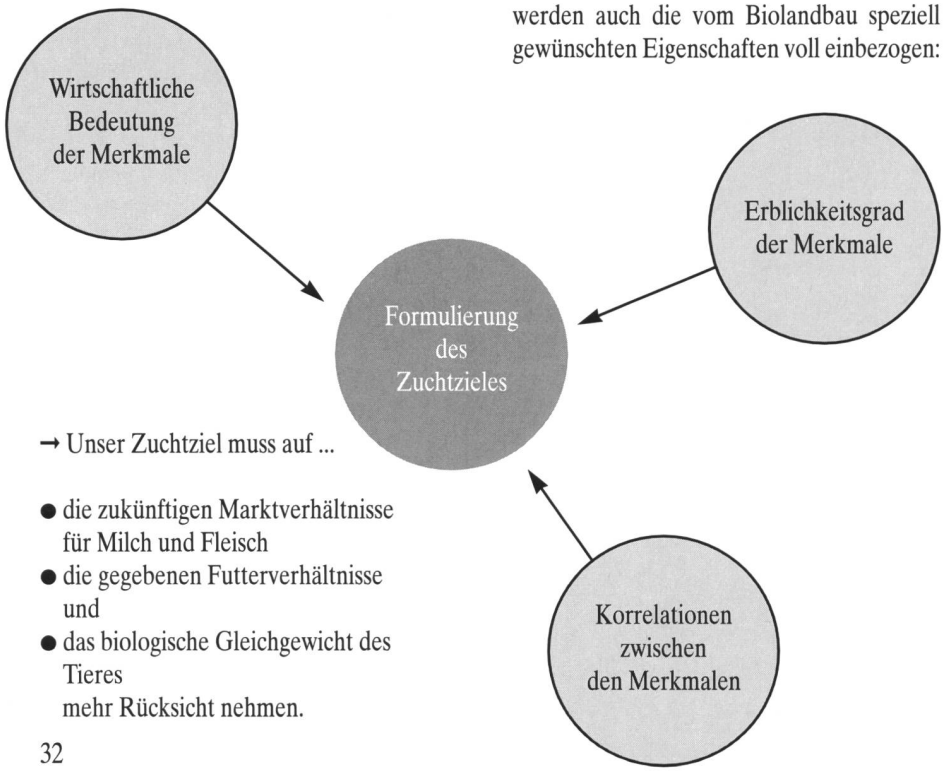
Konsequenzen der Anliegen des Biolandbaus für die Arbeit der Zuchtverbände

1. Allgemeines zur Zuchtzielformulierung

Seit der Mensch Rindvieh hält, ist er bemüht, durch Zuchtwahl (= Auslese / Selektion) und Anpaarung (= Paarungsverfahren) die Leistungen der Nachkommen zu verbessern. Durch die Zuchtwahl übernimmt er auch gleichzeitig die Verantwortung gegenüber dem Tier. Deshalb muss sich jeder ‚Züchter' von Anfang an über das Ziel seiner Zuchtarbeit Gedanken machen und zwar im Wissen darum, dass jedes Ziel nur längerfristig – in der Tierzucht rechnet man in Generationen – erreicht werden kann.

Im Zuchtziel wird ein Idealtier beschrieben, das unter bestimmten Rahmenbedingungen einen optimalen wirtschaftlichen Erfolg ermöglicht. Dabei soll dieses Idealtier die erwarteten Leistungen unter ethisch vertretbaren Bedingungen erfüllen können, das heisst, unter Beachtung der artspezifischen Eigenschaften und Erfordernisse.

Für die Formulierung eines Zuchtzieles sind schliesslich folgende drei Faktoren bestimmend:



→ Unser Zuchtziel muss auf ...

- die zukünftigen Marktverhältnisse für Milch und Fleisch
- die gegebenen Futterverhältnisse und
- das biologische Gleichgewicht des Tieres

mehr Rücksicht nehmen.

2. Anliegen des Biolandbaus an die Rindviehzüchter

Heute hat die Rindviehzucht im Biobetrieb einen achtbaren Stellenwert. Es geht also darum, aus den bestehenden Richtlinien flexible Zuchtzielformulierungen zu finden, die den unterschiedlichen und besonderen Bedürfnissen der Biobetriebe gerecht werden. Ein Hauptziel muss sicher darin liegen, dass dabei die Leistungen der Tiere standort- und betriebsangepasst bleiben. Eine stärkere Gewichtung der sogenannten Sekundärmerkmale muss schrittweise umgesetzt werden. Die Prioritätenliste bei den Merkmalen kann von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich aussehen.

Die verschiedenen Referate an dieser Tagung haben klare Signale in diese Richtung gesetzt. Es liegt an diesem Gremium, neue Impulse für die heutige Nachmittagssequenz zu setzen, wobei die speziellen Bestimmungen für die Milchviehzucht zu beachten sind.

3. Offizielle Zuchtzielformulierungen und Dienstleistungen der Verbände

Die schriftlich formulierten Zuchtziele der beiden Hauptrassen (vgl. Kasten S.33/34) können die Anliegen des Biolandbaus in den Grundzügen voll und ganz erfüllen. Dabei werden auch die vom Biolandbau speziell gewünschten Eigenschaften voll einbezogen:

Beispiel:

- Laktationspersistenz
- Nutzungsdauer / Bleibevermögen
- Fruchtbarkeit
- Gesundheit

Die Arbeitsgruppe F+E (Forschung und Entwicklung) der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Rinderzüchter (ASR) bearbeitet u.a. gegenwärtig folgende Projekte:

- Nutzungsdauer (ca. bis Mitte 99)
- Test-Day-Modell (ca. bis Ende 99) für Zuchtwertschätzung Milch und später Zuchtwertschätzung Zellzahl
- Gesamtzuchtwert (ca. bis Ende 98)

Diese Projekte werden den Wünschen des Biolandbaus weiter entgegenkommen.

4. Konsequenzen für die Arbeit der Zuchtverbände

Eine abschliessende Analyse der Anliegen des Biolandbaus an die Zuchtverbände kann erst dann erfolgen, wenn die Zuchtziele im Biolandbau klar definiert sind. Es gilt dabei zu beachten, dass die Formulierung möglichst einfach ist und für das Gros aller Betriebsrichtungen Gültigkeit hat. Eine Vereinheitlichung der Wünsche und Anregungen ist auch deshalb prioritär zu realisieren, um leichter Tiere in andere Betriebe verkaufen zu können.

Die Projekte Nutzungsdauer und Test-Day-Modell können gut für Biobetriebe angewendet werden. Im Projekt Gesamtzuchtwert kann und muss, soweit allfällige Mehrkosten abgedeckt werden können, ein spezieller ‚Biozuchtwert' grundsätzlich möglich sein. Dabei gilt es in erster Linie die Anzahl Parameter festzulegen, ihre Gewichtung zu beschliessen und eine praxistaugliche Aussagekraft zu garantieren. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Verbänden und Biolandbauorganisationen bzw. Bioverbänden unterstützt das Gelingen ganz nachhaltig.

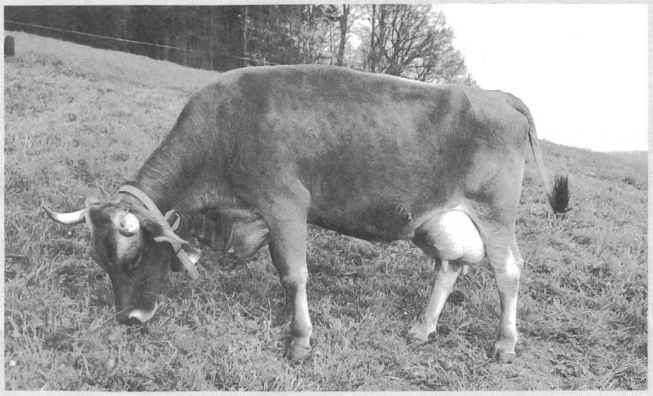
Zusammenfassend kann man festhalten, dass die Konsequenzen für die Arbeit der Zuchtverbände sich in recht engen Grenzen halten **(das Bio-Zuchtziel hat mit geringfügigen An-**

Hans Künzi, Geschäftsführer Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Rinderzüchter (ASR) Bern

passungen im offiziellen Zuchtziel Platz!). Inwieweit sich die Neuerungen (vgl. Richtlinien) ab 2002 in den Biobetrieben halten bzw. durchsetzen werden, ist noch offen. Aus züchterischer Sicht stellt wohl das Verbot des Einsatzes von Stieren aus ET die grösste Einschränkung für engagierte Bio-Rinderzüchter dar. Diese Einschränkung trifft Zuchtbetriebe im Berggebiet härter, weil sie auf den Zuchttierverkauf angewiesen sind. Die Rassenverbände werden bemüht sein, mindestens noch in einer Übergangsphase, sogenannt ‚ET-freie Stiere' im Sortiment der KB-Organisationen anbieten zu können.

Ich bin überzeugt, dass im gegenseitigen Gespräch praktikable Lösungen gefunden werden, die zum Wohl einer weiterhin vertrauenswürdigen Rindviehzucht beitragen werden. Dadurch sichern wir uns auch in Zukunft das Vertrauen unserer Konsumenten.

Zuchtziel für Schweizer Braunvieh



Milchbetonte Zweinutzungskuh

Das Schweizer Braunvieh wird auf zweiseitige Leistung, nämlich Milch und Fleisch gezüchtet. Entsprechend der wirtschaftlichen Gewichtung kommt der Milchleistung eindeutig die grössere Bedeutung zu. Die milchbetonte Zweinutzungskuh soll frühreif, fruchtbar und langlebig sein. Wichtige Voraussetzung für hohe Dauerleistungen sind grossrahmige Tiere mit gutem Format, gesundem Fundament, straff sitzendem drüsigem Euter und korrekten Zitzen. Milchqualität und Eignung zur Käsefabrikation sind weiterhin auf hohem Stand zu halten. Mit flankentiefen Tieren ist ein hohes Rauhfutteraufnahmevermögen anzustreben. Der Bemuskelung ist genügend Beachtung zu schenken, damit eine wirtschaftliche Nutzung abgehender und der Mast zugeführter Tiere aller Altersstufen möglich ist. Die Produktion von Qualitätsfleisch mit hohem Schlachtkörperwert ist anzustreben. Ein Zuchtziel mit Spielraum nimmt bewusst Rücksicht auf die unterschiedlichen natürlichen und betrieblichen Voraussetzungen.

Die nachfolgenden Zahlen fassen das Ziel etwas konkreter. Dieses kann mit vielen Tieren nur dann erreicht werden, wenn bereits heute verschiedene Kühe und Stiere im gewünschten Bereich liegen oder die Limiten übertreffen.

Milchleistung

- Milchmenge: 7'000 kg pro Standardlaktation für ausgewachsene Kühe unter Talbedingungen. Steigerung des Referenzwertes ZW-Kühe um jährlich ca.50 kg.
- Milchgehalt: 3,8 % Fett und 3,5 % Eiweiss. Hoher Anteil Kühe mit Kappa-Kasein BB und AB.
- Persistenz: 80 % und höher

Melkbarkeit

- Voreuterindex: 48 %
- Ø Minutengemelk: 3,0 kg
- Nachgemelk: 0,0

Fleischleistung

- Munimast: Tageszunahmen von 1'000 bis 1'300 Gramm je nach Mastabschnitt und Mastintensität
- Rinder- und Ochsenmast: Tageszunahmen von 700 bis 900 Gramm je nach Mastabschnitt und Mastintensität
- Kälbermast: Tageszunahmen 1'300 Gramm und mehr.

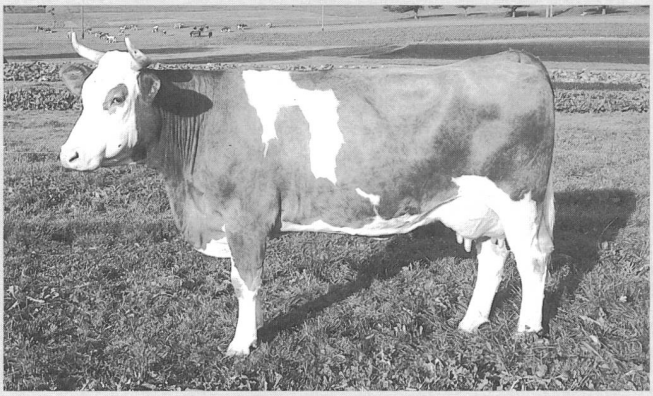
Körpermasse ausgewachsener Tiere

- Grösse: Stiere 155–165 cm Widerristhöhe
  Kühe 138–148 cm Widerristhöhe
- Gewicht: Stiere 1'000–1'300 kg
  Kühe in Lakation 600–750 kg

Übrige Eigenschaften

- Fruchtbarkeit: Serviceperiode unter 100 Tagen
- Frühreife: Erstkalbealter 30 Monate (etwas älter auch aus wirtschaftlichen Überlegungen in Betrieben mit angestammter Alpung)
- leichte Geburten: Schwergeburtenrate unter 2 Prozent
- Langlebigkeit: 6 Laktationen und mehr.

Die Zuchtziele beim Schweizer Fleckvieh



Sektionen Simmental und Fleckvieh

Angestrebt wird eine hohe Milch- und Fleischleistung. Den Eigenschaften Gesundheit, Fruchtbarkeit, Geburtsablauf, Anpassungsfähigkeit, Bleibevermögen, Aufnahmevermögen von Rauhfutter und Laktationspersistenz wird im Hinblick auf eine wirtschaftliche Produktion besondere Beachtung geschenkt.
Die Tiere sollen einen genügenden Rahmen, eine gute Bemuskelung und ein gesundes Fundament aufweisen. Das Euter soll breit und straff aufgehängt sein mit gut geformten Zitzen, die für das Maschinenmelken gut geeignet sind.

Milchleistung Sektion Simmental

Mindestens 5 Laktationen mit durchschnittlich 6'000 kg Milch (Standardlaktation unter Flachlandbedingungen) mit 3,5 % Eiweiss und einem Fett/Eiweiss-Verhältnis von 1,15.

Milchleistung Sektion Fleckvieh

Mindestens 5 Laktationen mit durchschnittlich 6'500 kg Milch (Standardlaktation unter Flachlandbedingungen) mit 3,3 % Eiweiss und einem Fett/Eiweiss-Verhältnis von 1,2.

Fleischleistung

Tageszunahme für Muni 1'300 g. Guter Schlachtkörperwert und einwandfreie Fleischqualität.

Körpermasse und Gewichte

(für ausgewachsene Tiere)
Stiere: 150-160 cm Widerristhöhe und 1'200 kg Gewicht.
Kühe: 138-146 cm Widerristhöhe und 700 kg Gewicht.

Sektionen Red Holstein und Holstein

Angestrebt wird eine hohe Milchleistung. Den Eigenschaften Gesundheit, Fruchtbarkeit, Geburtsablauf, Anpassungsfähigkeit, Bleibevermögen, Aufnahmevermögen von Rauhfutter und Laktationspersistenz wird im Hinblick auf eine wirtschaftliche Produktion besondere Beachtung geschenkt.
Die Tiere sollen einen guten Rahmen, eine ausgeprägte Flankentiefe, eine gute Substanz und ein gesundes Fundament aufweisen. Das Euter soll breit und straff aufgehängt sein, mit gut geformten Zitzen, die für das Maschinenmelken gut geeignet sind.

Milchleistung

Mindestens 5 Laktationen mit durchschnittlich 7'000 kg Milch (Standardlaktation unter Flachlandbedingungen) mit 3,3 % Eiweiss und einem Fett/Eiweiss-Verhältnis von 1,2.

Körpermasse und Gewichte

(für ausgewachsene Tiere)
Stiere: 152-165 cm Widerristhöhe und 1'200 kg Gewicht.
Kühe: 140-150 cm Widerristhöhe und 700 kg Gewicht.

Kriterien zur Auswahl der Stiere für Biobetriebe

Nur Stiere ohne ET mit einer Inlandprüfung über die KB werden berücksichtigt.
Sämtliche anderen Stiere werden nicht anhand der Anforderungen überprüft.

Die Anforderungen setzen sich wie folgt zusammen:

1. Mutterleistung mehr als 40'000 kg
2. Grossmutterleistung mehr als 40'000 kg
3. Leistung Vaters Mutter mehr als 40'000 kg
4. Persistenz ≥ Durchschnitt (Referenzwert) Rasse
5. Geburtsablauf (Normalgeburten)
6. Flankentiefe ≥ 100
7. Beckenneigung ≥ 90
8. Zentralband ≥ 90
9. Sprunggelenkswinkelung 90-110
10. Klauensatz ≥ 90
11. DMG 2,2-3,2 kg/min

Ein Stier muss mindestens neun der oben angeführten Punkte erfüllen, um ausgezeichnet zu werden.

Empfohlene Stiere:

ALAIN	14909.0482.60
AVANTI	977.3473.60
BETEL	7241.3378.60
VULKAN	4799.2837.60
FASCO	7275.2416 FT
UDILO	2249.3628. FT
CADET	7703.0409 RH
IDEE	10858.4695 RH
PICKEL	6126.4530 RH